

alle anwesenden Gäste dem Verbands als Mitglieder beitreten. Zu Punkt 3: Bericht über das Frühjahrsgeschäft, konnte festgestellt werden, dass namentlich in Cöln, durch gemeinsames Vorgehen, die Preise für Topfpflanzen allgemein in die Höhe gesetzt und auch völlig bezahlt worden sind. Die Landschaftsgärtnerei arbeitete ebenfalls befriedigend, obgleich man auch hier sehr über grosse Schmutzkonzurrenz klagte. Der Baum-schulenbetrieb konnte teilweise gut abschliessen, namentlich wurde in Spalierobst ganz geräumt, weniger gut gingen hochstämmige Aepfel und Birnen, welche von den Buschbäumen fast ganz verdrängt werden. Von Coniferen konnten alle Thuya- und Cupressus-Arten sehr schlecht abgesetzt werden, was den wieder auferstandenen Biedermeiern zu verdanken ist, die nur Taxus und Buxus, in strengen Formen geschnitten, oder zu Hecken geeignet, gebrauchen können. Zu Punkt 4 und 5: Mannheimer Ausstellung, referiert der Obmann und empfiehlt den Besuch derselben. Nach längerer Diskussion wird beschlossen, die gemeinschaftliche Fahrt am 30. August, Morgens 9 Uhr 20 Min. ab Cöln oder 9 Uhr 55 Min. ab Bonn zu machen. Ankunft in Mannheim mittags 1 Uhr 30 Min. Samstags soll Heidelberg und wenn möglich, der Park in Schwetzingen besucht werden und Sonntags, den 1. September, die Heimkehr stattfinden. Ein genaues Programm wird in der nächsten Gruppenversammlung aufgestellt und inzwischen mit der Gruppe „Rhein, Mosel, Nahe“ in Verbindung getreten werden. Bei Punkt 6: Aussprache über Gehilfen und Lehrlingswesen, werden wie immer viele Klagen laut, es wird angeregt, dass die Prinzipale die Namen der Gehilfen, welche gleichzeitig mehrere Stellen annehmen, sofort im Handelsblatt bekannt geben sollen. Weiter empfiehlt man das Vorgehen der Industriellen, welche durch Fragebogen sich über die Qualität der angebotenen Arbeitskräfte bei dem früheren Arbeitgeber erkundigen. Mit vollem Recht beschwert man sich über die vielen glänzenden, aber meist unwahr ausgestellten Zeugnisse. Die zu Punkt 7 gestellten Fragen werden bis auf wenige gleich beantwortet. Die nächste Versammlung soll Anfang Juli voraussichtlich in Bonn stattfinden und die folgende in Euskirchen. Von den anwesenden Gästen traten 6 dem Verbands ab 1. Juli bei. Mit dem Wunsche, die nächste Versammlung recht zahlreich zu besuchen, schliesst der Obmann die recht anregend verlaufene Versammlung um 8 Uhr abends.

T. Boehm, Obmann.

L. Gräve.

Gruppe Oranienburg. Gründungs-Protokoll. Auf Anregung des Verbandsmitgliedes M. Döhnert-Oranienburg hatte der Hauptvorstand des Verbandes der Handelsgärtner, betreffs Agitation zu einer Versammlung der Handelsgärtner Oranienburgs und Umgegend am 16. Mai, abends im Waldow'schen Lokale Berlinerstrasse, eingeladen. (eingegangen am 4. Juni.) Es erschienen 7 Herren, davon bereits 4 Mitglieder des Verbandes. Die übrigen 3 Herren traten zum Schluss noch bei. Als Vertreter des Verbandes war Herr Dageförde erschienen. Um 1/2 10 Uhr wurde die Sitzung, auf allgemeinen Wunsch der Anwesenden, von dem Alters-Präsidenten Herrn Zartmann, eröffnet. Herr Zartmann sprach die Einleitung über den Zweck der Sache und erteilte nachdem dem Vertreter des Verbandes, Herrn Dageförde das Wort. Herr Dageförde sprach im Allgemeinen über den Zweck des Verbandes, als Hauptpunkte berührte er die Preise, Gehilfenverhältnisse und die Konkurrenzfrage, zuletzt auch noch die Gewerbesteuer, über welche noch von verschiedenen Anwesenden Klage geführt wurde. Speziell wurden noch die diesjährigen Preise der *Pelargonium zonale* besprochen. Ausserdem wurde noch verschiedenes erörtert über die Konkurrenz der hiesigen Gärtner-Lehranstalt. Nun bildete sich dank der Agitation des Herrn Dageförde und der Willigkeit der Anwesenden die Gruppe Oranienburg und besteht dieselbe zur Zeit bereits aus 8 Mitgliedern, es wurde noch zum Schluss auf das Wohl und Gedeihen der Gruppe Oranienburg ein volles Glas geleert. Gewählt wurden als Obmann Herr Handelsgärtner Zartmann (Veltener Brücke), als Stellvertreter und Kassierer Herr Handelsgärtner Blume, Berlinerstrasse, als Schriftführer Herr Handelsgärtner Döhnert, Mühlenstrasse. Schluss der Sitzung 11 Uhr.

F. M. Döhnert, Schriftführer.

Aus den Vereinen.

Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein. Der genannte Verein hält am 1. September in Dresden seine VIII. General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Rechtsfrage innerhalb der Gärtnerei, Lohnbewegungen und Streiks, Tarifgemeinschaften, die internationale Organisation und interne Vereinsangelegenheiten.

Kleine Mitteilungen.

Handelskammerberichte über Gärtnerei 1906.

Handelskammer zu Cöln. Die Samenhandlungen haben auch im Jahre 1906 ein befriedigendes Ergebnis nicht erzielt. Wenn auch in der am meisten gebrauchten Kleeart, Rotklee, der Absatz gegen das Vorjahr ein erheblich höherer war, so liess sich derselbe doch nur zu Preisen erzielen, die einen nennenswerten Nutzen nicht brachten. Die sonst noch im Handel in grösserem Umfange gefragten Kleesorten, wie Weissklee, schwedischer Klee, Inkarnatklee und Luzerne, wurden in dem Berichtjahre nicht in den Mengen gekauft, wie man erwartet hatte; das schleppende Geschäft hatte naturgemäss ein Sinken der Preise und einen nur minimalen Nutzen zur Folge. Die für den Landwirt äusserst günstige Witterung im Frühjahr, welche durchgängig bis in den Herbst anhielt, überhob die Landwirtschaft der Sorge, Futtersaaten in stärkerer Masse anzubauen, so dass auch der Absatz in allen Sämereien, die zum Futteranbau dienen, erheblich hinter den Wünschen und Hoffnungen des Samenhandels zurückblieb. Am stärksten wurde das Herbstgeschäft dadurch beeinträchtigt. Die Hauptsämereien für die Herbstsaat, Inkarnatklee, Herbstrüben und einzelne Grassaaten, fanden nur geringe Beachtung, sonst war fast keine Abnahme zu verzeichnen. Das Gemüsesamengeschäft verlief im allgemeinen normal, immerhin litt aber der Umsatz unter dem grossen Ertrag der Gemüsesamenernte des Jahres 1905. Die machte sich vor allem bei den meisten Bohnensorten bemerkbar, welche selbst zu niedrigsten Preisen nur geringen Absatz fanden. Blumensamen, auf welche Witterung und Konjunktur einen grösseren Einfluss nicht ausübten, fanden guten lohnenden Absatz. Hülsenfrüchte für Kochzwecke waren im Berichtsjahre wieder sehr hoch im Preise, vor allem Bohnen und Linsen; der Preis der letzteren ist gegen das Jahr 1905 noch ganz erheblich gestiegen und hat dadurch eine Einschränkung des Konsums bewirkt.

Im Pflanzen und Blumenhandel bewegte sich das Geschäft im Anfange des Berichtsjahres in ruhigen Bahnen. Das Aetherisieren getriebener Flieder gelang besonders gut und erzielte befriedigende Preise. Im Frühjahr war an blühenden Topfpflanzen, Azaleen, Cyclamen und dergleichen kein Mangel, zeitweise sogar Ueberfluss. Der Gang der Geschäfte war vom Anfang Februar bis in den Juni hinein gut. Im März und April machte sich die holländische Konkurrenz in abgeschnittenen Tulpen und Narzissen sehr bemerkbar, dass in der Handelsabteilung der Gartenbaugesellschaft die Frage ernstlich erwogen wird, ob es nicht angebracht ist, die Treiberei der Blumenzwiebeln, die aus dem Auslande (Holland) bezogen und teuer bezahlt werden müssen, einzuschränken. Krautartige Pflanzen zur Bepflanzung der Beete und Balkone erzielten im Anfange des Sommers gute Preise. Der Bedarf an diesen Pflanzen wächst in erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr. Im Herbste wurden zeitig Cyclamen, Eriken, Primeln, und Lorraine-Begonien zu annehmbaren Preisen angeboten und gern gekauft. Das Geschäft in hiesigen Schnittblumen ging befriedigend; hier getriebene Rosen und Flieder erzielten im Frühjahr gute Preise, besonders da die Ware die aus dem Süden eintreffende an Schönheit weit übertrugte. Von August bis Oktober wurden hiesige Schnittblumen aller Art, besonders Lilien, Nelken und Dahlien, in grossen Massen angeboten, wodurch der Preis unter die Produktionskosten sank. Im November erzielten die hiesigen Schnittblumen in guter Ware wieder bessere Preise. Das Geschäft in ausländischen Schnittblumen, meist südfranzösischen und italienischen, bewegte sich im Jahre 1906 in sehr verschiedenen Bahnen. Am Anfang des Jahres, wo die laufende Saison ungefähr zur Hälfte vorüber ist, waren die Preise bei mittlerer Höhe bedeutend beständiger, als dies im Vorjahre der Fall war. Das ziemlich starke Angebot wurde durch genügende Nachfrage im Gleichgewicht gehalten; trotzdem war der Geschäftsgang schleppend, und man begegnete bei den Blumengeschäftsinhabern vielen Klagen, deren Ursachen jedoch auf anderem Gebiete liegen, worauf wir noch zurückkommen. Der Import der ausländischen Schnittblumen hielt wegen der dem Versande günstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr länger an, als man es aus früheren Jahren gewohnt war. Die Saison 1906/7, die anfangs Oktober beginnt, litt gleich vom Beginn an unter einer sehr ungünstigen Witterung, sowohl im Süden, als auch bei uns. In den südlichen Kulturen trat der Regen erst sehr spät ein, so dass die Pflanzen in ihrem Wachstum nicht die nötige Kraft entwickeln konnten. Nach dem ersten ausgiebigen Regen wurde es wieder sehr heiss, so dass die Blumen jetzt im Ueberfluss vorhanden waren und die Pflanzen, besonders Nelken, Veilchen und Rosen sich durch zu starkes Blühen erschöpften. Aus diesem Ueberfluss an Blumen konnte jedoch in den nordischen Ländern kein Nutzen gezogen werden, da es daselbst zu warm war, und die Blumen infolgedessen meist schlecht und verdorben ankamen. Auch war, besonders in Cöln